


## ● Goetheplatz

### Kulturdenkmal

Auf dem Gelände zwischen Goethe- und Hebelstraße richtet der im Jahr 1900 gegründete Lawn-Tennis-Club (lawn=Rasen) seine Spielstätten ein. Fortan können Angehörige der wohlhabenden Familien, die zu einem großen Teil gerade dabei sind, aus den Quadraten in die neue, vornehme Oststadt überzusiedeln, auf vier, später 16 Plätzen dem in England so beliebten Exklusivsport nachgehen.

Im Rahmen des im Herbst 1940 anlaufenden Bunkerbauprogramms wird unter dem Goetheplatz ein für die Innenstadt typischer Tiefbunker angelegt. Nach dem 2. Weltkrieg bleibt die kurzzeitig als Studentenwohnheim genutzte unterirdische Anlage erhalten. Zwischen 1954 und 1957 wird auf dem ebenso zentral wie verkehrsgünstig gelegenen Platz am Friedrichsring das neue Nationaltheater errichtet - der historische Bau in B 3 war 1943 den Bomben zum Opfer gefallen. Zu den Kosten für den Neubau trägt die Mannheimer Bürgerschaft mit großer Spendenbereitschaft bei. ©  STADTARCHIV MANNHEIM WEITERFÜHRT FÜR LEBENS- UND KULTURGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von: 

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)



Am 12. Januar 1957 wird das neue Nationaltheater mit einer Aufführung von Friedrich Schillers „Die Räuber“ in einer Inszenierung von Erwin Piscator eingeweiht. Aufsehen erregt die Arena-Bühne, die inmitten des Publikums aufgebaut ist.



Eingang zum Studentenwohnheim im Goetheplatz-Bunker, um 1946.



Erster Bürgermeister Jakob Trumpheller verkauft Lose für die Tombola zugunsten des Wiederaufbaus des Nationaltheaters, 1952.

Der Lawn-Tennis-Platz, um 1910. Die Spielfläche bestand nicht - wie der Name vermuten lässt - aus Rasen, sondern aus Granulat.

